Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 5.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.70 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 100 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheckkonto: Amt Karlsruhe Nr. 7582. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 1 (Evang.: Abel, Seth) Emmendingen, Freitag, 2. Januar 1920. (Kath.: Makarius) 55. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Berlin**, 30. Dez. Der Reichspräsident hat an den Fürstbischof von Breslau, Kardinal Dr. Bertram auf seine Meldung von der Ernennung zum Kardinal folgendes Telegramm gerichtet: Eurer Eminenz darf ich zu der Ihnen von Sr. Heiligkeit dem Papst verliehenen hohen Würde meine aufrichtigen und herzlichen Glückwünsche sagen.

Berlin, 31. Dez. Der päpstliche Nuntius Pacelli ist gestern abend von hier nach Köln gereist. Die Neubesetzung des Kölner Erzbischofstuhls ist, wie in der Deutschen Allgemeinen Zeitung hervorgehoben wird, in höchst erfreulicher Uebereinstimmung zwischen dem Vatikan und der preußischen Staatsregierung erfolgt. Ferner sei es gelungen, so wird weiter berichtet, sich über die Methode einig zu werden, nach der die Verhandlungen über die Neugestaltung des Kirchenrechts geführt werden sollen.

Berlin, 31. Dez. Die Gleichberechtigung nationaler Minderheiten wird durch eine Anordnung bestätigt, nach der, wie verschied. Blätter berichten, für die Polen des gesamten Rheinisch-Westfälischen Industriebezirks ein polnisches Konsulat in Essen errichtet würde. Im übrigen hat für die westfälischen und rheinischen Industriegebiete der Bischof von Paderborn die Erteilung besonderen Konfirmationsunterrichtes in polnischer Sprache an polnische Kinder gestattet unter der Voraussetzung der vorherigen Teilnahme am allgemeinen deutschen Religionsunterricht.

WTB. **Wiesbaden**, 30. Dez. In dem benachbarten Orte Strinz-Trinitatis wurde der Bürgermeister Puff von der französisch. Besatzungsbehörde aus unbekannten Gründen von seinem Amte entfernt und der seitherige Gemeinderechner Egert an seine Stelle gesetzt.

WTB. **Magdeburg**, 30. Dez. Die Eisenbahnarbeiter des Direktionsbezirks Magdeburg sind heute in den Streik getreten. Sie fordern eine Lohnzulage von 90 Pfg. in der Stunde.

Von den Friedensverhandlungen.

WTB. **Paris**, 30. Dez. Dutasta hatte am Dienstag abend eine weitere Unterredung mit von Lersner über die Inkraftsetzung des Versailler Vertrages. Die Uebereinstimmung ist nun eine vollständige, ausgenommn ein nebensächlicher Punkt, der die Grundlage für die Schätzung des Schiffsmaterials betrifft. Falls nicht Unvorhergesehenes eintritt, wird die Zeremonie des Austausches der Ratifikationsurkunden am 6. Januar 4.30 Uhr nachm. im Ministerium des Aeußern stattfinden. Sofort nach Unterzeichnung des Protokolls werden die Alliierten die Lieferung des Materials entgegennehmen, das unverzüglich abzutreten die Deutschen sich bereit erklärten, d. h. 192 000 plus 50 000 Tonnen. Im übrigen wird das Material gemäß der an Ort und Stelle gemachten Feststellungen in Danzig, Hamburg und Bremen von der alliierten Experten-Kommission verlangt werden.

WTB. **Paris**, 30. Dez. (Havas). Die Verhandlungen, die in Paris seit der Uebergabe der letzten die Inkraftsetzung des Friedensvertrages betreffenden Note der Alliierten an Baron von Lersner zwischen den deutschen und alliierten Delegierten im Gange sind, haben soeben zu einer sehr ernsthaften Annäherung in zwei bisher strittigen Punkten geführt. Der Oberste Rat hat heute morgen die Grundlagen der angenommenen Verständigung gebildet. Man glaubt zu wissen, daß die Deutschen das Protokoll vom 1. 11. betreffs der Nichtausführung gewisser Waffenstillstandsbedingungen und der Lieferung von Material als Ersatz der bei Skapa-Flow vernichteten Schiffe unterzeichnen werden, so wie es jetzt vorliegt. Anläßlich der Uebergabe der Note hatte Dutasta Baron von Lersner erklärt, die Alliierten wären gewillt, ihre Forderung bis zu ¾ dessen zu ermäßigen, was sie schriftlich verlangt haben, ja sogar darüber hinaus. Die Deutschen verlangten und die Alliierten werden diesem Begehren entsprechen, daß dieses mündliche Versprechen in einem Schriftstück aufgenommen werde, das gleichzeitig mit den Ratifikationsurkunden ausgewechselt würde. Es ist anzunehmen, daß so ein völliges Einvernehmen erzielt werden wird. Die Zeremonie der Protokollunterzeichnung und des Austausches der Ratifikationen würde am 6. oder 7. 1. stattfinden, sodaß nach der Wiederherstellung des Friedenszustandes die französischen diplomatischen Vertreter ihre Posten in Deutschland antreten könnten.

Die Abstimmung in den Kreisen Eupen und Malmedy.

WTB. **Berlin**, 30. Dez. Auf die Note Clemenceaus betreffend Eupen und Malmedy ist von der deutschen Friedensdelegation in Paris eine Antwortnote überreicht worden, in der mit Bedauern festgestellt wird, daß die Ausführungen der deutschen Note vom 3. 10. bei den alliierten Regierungen nicht die erwartete Beachtungen gefunden haben. Es wird insbesondere darauf hingewiesen, daß die alliierten Regierungen selber in ihrer Note vom 16. 6. die Abstimmung in Eupen und Malmedy mit der Abstimmung in Schleswig auf dieselbe Stufe gestellt haben. Daß Belgien, wenn es die Abstimmung unter eigener Verantwortung durchführt, für eine freie Stimmabgabe Vorsorge treffen wird, wird energisch bestritten, einmal, weil es an dem Ergebnis interessiert sei, zum andern, weil aus dem gegenwärtigen Verhalten der belgischen Behörden in Eupen und Malmedy hervorgehe, daß auch bei einer Volksbefragung von einer freien Abstimmung nicht die Rede sein könne. Es wird weiter betont, daß eine nachträgliche Unterbreitung des Abstimmungsergebnisses beim Völkerbund der eigenen Zusicherung der Alliierten, daß die Abstimmung unter Leitung des Völkerbundes stattfinden werde, keineswegs Genüge tue. Die Note schließt: Im Interesse der Bevölkerung der Kreise Eupen und Malmedy, die in ihrer übergroßen Mehrheit dem Anschluß an Belgien abgeneigt sind, kann sich die deutsche Regierung mit der Note der a. u. a. Regierungen vom 10. 11. nicht für befriedigt erklären. Sie hält es vielmehr für ihre Pflicht, auf die in der Note vom 3. 10. gestellten Anträge zurückzukommen und zu bitten, daß die alliierten und assoziierten Regierungen diese Anträge erneut eingehend prüfen, daß sie die lückenhaften und unklaren Bestimmungen des Artikels 34 des Friedensvertrages im Geiste ihrer wiederholt feierlichen Zusicherungen ergänzen, daß eine mit der Ueberwachung der Abstimmung beauftragte Komission des Völkerbundes eingesetzt werde und daß die Beschwerden gegen das Verhalten der belgischen Behörden alsbald abgestellt werden.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 30. Dez. In zwei Noten hat der Oberste Rat in Paris der sofortigen Erhebung von Goldzöllen in Deutschland zugestimmt. Deutschland ist ermächtigt, ein Aufgeld in der Höhe zu erheben, welche der Entwertung der Reichsmark gegenüber dem Dollar entspricht. Hierauf müssen die Vorkriegszölle in Anwendung kommen. Die Ermächtigung gilt zunächst für drei Monate. Inzwischen sind Verhandlungen mit den Alliierten über die deutschen Ein- und Ausfuhrverbote zu führen. Das Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold, das vorübergehend außer Anwendung war, wird mit dem 1. Januar 1920 wieder in Kraft gesetzt.

WTB. **Berlin**, 30. Dez. Auf Veranlassung des Obersten Rates wird eine britische Kommission, bestehend aus Capitain Tottenham von der Königlichen Marine und zwei anderen Offizieren mit einem britischen Zerstörer am 31. 12. in Hamburg eintreffen, um Einzelheiten über Schwimmdocks, Kräne und anderes schwimmendes Material in deutschen Häfen festzustellen.

Wien, 31. Dez. Die verschiedenen deutschnationalen Parteigruppen haben gestern die Gründung einer deutsch-nationalen Einheitspartei beschlossen mit dem Titel „Deutschnationale Einheitspartei". Die neugegründete Partei verlangt u. a. den Anschluß an Deutschland und die Ablehnung einer eventl. Wiedereinsetzung der Habsburger.

WTB. **Brüssel**, 31. Dez. Auf Einladung des Königs wird Präsident Poincaré sich in der zweiten Hälfte des Januar nach Belgien begeben.

WTB. **London**, 30. Dez. Nach dem Abtransport der bereits in Bremerhaven und Wilhelmshaven eingetroffenen deutschen Kriegsgefangenen Offiziere und Mannschaften befinden sich in englischen Lagern nur noch einige Kranke und Verwundete sowie die zurückgehaltenen Skapa Flow-Mannschaften.

Minister Dietrich über den deutschen Einheitsstaat.

tc. **Karlsruhe**, 29. Dez. Außenminister Hermann Dietrich verbreitet sich in dem Leitartikel der Bad. Landesztg. über die Schaffung des Einheitsreiches und führt dabei aus, daß von einer Souverenität der Bundesstaaten oder Länder keine Spur mehr vorhanden ist, daß es auch Staatsbürger der Länder nicht mehr gibt, sondern nur noch Reichsbürger. Die Fragestellung: Einheitsstaat oder Bundesstaat sei vollkommen falsch, sie müsse heute lauten: Zentralisation oder Selbstverwaltung. Man beruhige sich deswegen, schreibt Minister Dietrich weiter: wir sind längst Reichsprovinz und es ist nur eine Frage kurzer Frist, bis wann aus diesem Zustand die Konsequenzen gezogen und die Verwaltungen der Länder entsprechend abgebaut und umgestaltet sind. Den Ländern wird schließlich nur noch die innere Verwaltung, das Schul- und Kirchenwesen, und auch dies nur in beschränktem Umfang, bleiben, nachdem Heer und Post, Eisenbahnen und Wasserstraßen, Luftschiffahrtswesen und Kraftfahrwesen an das Reich übergegangen sind oder seiner Gesetzgebung unterliegen, und nachdem die wichtigste Kraftquelle der Zukunft, die Elektrizität, in die Hände des Reichs mehr oder weniger übergeführt worden ist. Minister Dietrich erklärt dann in seinem Artikel, er habe selbst zu denjenigen gehört, die sich am heftigsten gegen die Reichsverfassung gewehrt haben. Jetzt, wo wir sie haben, gelte es, sich mit ihr abzufinden und einen Weg zu suchen, auf dem ebensosehr die Zufriedenheit der einzelnen Stämme, wie auch die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Anlagen auszubauen, erhalten bleiben.

Verschärfung der Kartoffelnot in Baden

Keine Ablieferung der Städter.

oc. **Karlsruhe**, 31. Dez. Im amtlichen Teil der „Karlr. Ztg." wird ausgeführt, daß alle Bemühungen des Ministeriums des Innern, die Bevölkerung der badischen Städte in ausreichendem Maße mit Kartoffeln zu versorgen, nicht zu dem gewünschten Ziele geführt haben. Von Bayern und Hessen sind dem Ministerium Mitteilungen zugegangen, wonach keine Aussicht besteht, von dorther Kartoffeln zu erlangen, wie es auch unmöglich erscheint, aus Norddeutschland zur Zeit die versprochenen Lieferungen auszuführen. Hohenzollern hat nur etwa die Hälfte der ihm auferlegten Kartoffelmenge nach Baden abgeführt. In dem amtl. Artikel wird sodann weiter mitgeteilt, daß in sämtlichen Ueberschußbezirken Badens die Kartoffelnachschaukommissionen tätig waren und es noch sind. Mehrere Ueberschußbezirke haben bereits ihr Ablieferungssoll erreicht, einige haben dieses Soll bereits überschritten. Allerdings sind auch noch einige Kartoffelbaubezirke mit ihren Lieferungen im Rückstand.

Die noch erreichbaren Vorräte werden den Städten in einigen Wochen zukommen. Es muß mit der Tatsache gerechnet werden, daß auch im Frühjahr die erforderlichen Lieferungen von Norddeutschland in höchst unvollkommenem Maße zur Ausführung gelangen werden. Der amtl. Artikel hebt dann im weiteren daraufhin ab, wie wenig Baden selbst seine Kartoffel- und Brotversorgung aus eigener Kraft beschaffen kann und wie sehr die deutschen Gliedstaaten auf einander angewiesen sind. Aus diesem Grunde sei es auch verfehlt gewesen, der Regierung im Sommer bittere Vorwürfe darüber zu machen, daß sie bei dem großen Obstsegen in Baden einen kleinen Teil des verfügbaren Obstes nach Norddeutschland hat gehen lassen. Der amtl. Artikel enthält dann des ferneren die Mitteilung, daß auch die Frage der Beschaffung von Ersatzmitteln für die fehlenden Kartoffeln infolge der allgem. Lebensmittelnot auf außerordentliche Schwierigkeiten stoße. Jedoch habe das Ministerium des Innern die vom Karlsruher Stadtrat ausgegangene Anregung, den einzelnen Familien einen Teil der eingekellerten Vorräte wieder zu entziehen, als unausführbar bezeichnet. Sobald die allgem. Wetterlage es als ratsam erscheinen läßt, werden Kartoffelsendungen von Polen und Holland auf die Bahn gebracht werden. Bis dahin muß die badische Landwirtschaft alles tun, um der Stadtbevölkerung wenigstens ein Minimum von Kartoffelnahrung sicher zu stellen.

Vom Hochwasser.

— Aus der **Ortenau**, der Offenburger Gegend, meldet man über die vom Hochwasser angerichteten Verwüstungen: Die Masten der Ueberlandzentrale sind in der Hauptströmungsstelle, welche eine Breite von etwa 300 Meter hat, fortgerissen worden; die Kehler Landstraße ist auf eine weite Strecke hin vollständig zerstört und tiefe Löcher sind Zeugen von der furchtbaren Gewalt des Wassers. Am traurigsten sehen die Gärten, Felder und Wiesen aus, über die das Wasser seinen verheerenden Weg nahm. Das reißende Element fand an dem lockeren Erdreich reiche Arbeit; Schutt, Sand, Steine, tiefe Löcher und Trümmer der Gartenzäune bilden auf eine weite Strecke hin ein Bild grauenvoller Verwüstung. Am schwersten wurden die Orte Gengenbach, Bühl, Waltersweier, Weier u. a. betroffen. Da diese Ortschaften noch unter Wasser stehen und der Verkehr mit der Außenwelt nur durch Kähne mehr aufrecht erhalten werden kann, ist der angerichtete Schaden noch nicht zu überschauen. In Waltersweier z. B. standen viele Häuser bis zum zweiten Stockwerk im Wasser. Das Vieh konnte nur mit größter Mühe aus den Ställen gerettet und in die höher gelegene Kirche gebracht werden. In Nußbach wurde die Brücke über die Kinzig fortgerissen. Das diesjärige Hochwasser ist das folgenschwerste, welches seit dem Jahre 1896 zu verzeichnen ist. Auch damals brachen die Dämme und zerstörten die Brücke, welche Offenburg mit Schutterwald verband.

WTB. **Coblenz**, 30. Dez. Der Pegelstand des Rheins war gestern 6 Meter über dem Normalstand. Die meisten Ortschaften ober- und unterhalb von Coblenz stehen durchschnittlich 1 bis 2 Meter unter Wasser. Nach den neuesten Nachrichten hält das Steigen der Mosel an. — Nach Meldungen aus Düsseldorf hielt sich der Wasserstand des Rheins am gestrigen Tage auf der Höhe von 7,66 Meter, während abends ein kleiner Rückgang zu verzeichnen war. Die Schiffahrt ist vollkommen eingestellt. Das Hochwasser hat in den Lagerschuppen am Hafen und in den Kellern der tiefergelegenen Stadtteile großen Schaden angerichtet.

Herr Parvus,

Herr Parvus, der Freund der Gebrüder Sklarz, der als Dr. Helphand in der Geschichte der deutschen Revolution eine Rolle gespielt hat, warf dem Sozialisten Kautsky vor, dieser habe auch einmal „dick verdienen" wollen und zu diesem Zwecke die deutschen Kriegsakten dem Auslande verkauft. Kautsky hat nun in der „Welt am Montag" an Parvus eine Antwort gerichtet, deren Einzelheiten doch zu lehrreich sind, als daß man sie übergehen könnte. Kautsky schreibt:

„Als Maxim Gorki im Winter 1905/06 nach Berlin kam und im Gespräch mit mir Parvus als Lumpen und Betrüger bezeichnete, konnte ich das nicht glauben. Wohl stand es fest, daß er eine größere Summe, die er für Gorki eingenommen, nicht an diesen abgeführt, sondern für sich verbraucht hatte. Aber ich konnte mich nicht entschließen, von dem Manne, den ich bis dahin als idealen Kämpfer gekannt, nun mit einem-

mal das erbärmliche Handeln anzunehmen. Ich dachte, der Mangel an geschäftlicher Umsicht und Uebersicht erkläre das fatale Vorkommnis. Mein mildes Urteil über Parvus nahm ein Ende, als er mir zeigte, wie er über „Familiensorgen" denkt. Er fragte mich höhnend, ob mich vielleicht „Familiensorgen" bewogen hätten, dick zu verdienen. Für Parvus waren es allerdings nie Familiensorgen, die ihn veranlaßten, „dick zu verdienen". Er dachte dabei stets nur an seine eigene werte Persönlichkeit und überließ seine Familiensorgen andern, darunter auch mir. — Er ließ seine erste Frau samt ihrem Kinde im Stich und mit der zweiten und ihrem Kind machte er es ebenso. Seine erste Frau und ihr Sohn wären einfach zugrunde gegangen, wenn nicht wir, vor allem meine Frau, uns ihrer angenommen und mit unseren bescheidenen Mitteln und vermittels Zubußen wohlhabender Freunde jahrelang dafür sorgten, daß sich der Junge mit seiner Mutter über Wasser halten und eine Schule besuchen konnte. Des anderen Kindes erbarmte sich eine arme Lehrerin. Parvus wußte von alledem. Wir richteten an ihn, der damals in Konstantinopel weilte, die dringendsten Briefe, sein Kind nicht ganz im Stiche zu lassen, ihm wenigstens zu schreiben. Er warf nicht nur unsere Zuschriften in den Papierkorb, sondern auch die rührendsten Briefe seines kleinen, um die Liebe des Vaters bettelnden Jungen. Und doch, wenn man ihn hörte, welch fein empfindender Mensch war Parvus. In einem jener Jahre veröffentlichte er im „Vorwärts" einen Weihnachtsartikel, in dem er aufs rührendste über das Thema predigte: „Lasset die Kindlein zu uns kommen". Als Rosa Luxemburg, der die Parvusschen „Familiensorgen" genau bekannt waren, diesen Artikel las, kam sie spornstreichs aufs äußerste entrüstet zu uns und rief: Nun bin ich mit Parvus fertig! Das ist ausgesprochene sittliche Minderwertigkeit. Und nun wird jeder einsehen, daß Parvus die triftigsten Gründe hat, mich aufs tiefste zu hassen."

Vermischte Nachrichten.

— Eine nette Geschichte von einem bestohlenen Dieb wird aus Dettingen, O.-A. Kirchheim, gemeldet. Der Metzger M. dort hatte mehrere Schweine und auch einmal ein Rind „schwarzgeschlachtet". Seine Nachbarin D. kam wiederholt in den Laden und wollte auch einmal etwas von dem „Schwarzen" haben. „Ja, liebe Nachbarin, des könnet Sie nit zahla, was des kostet, des kommt nach Eßlingen und Stuagert." Die Nachbarin war darüber nicht sehr erfreut. Als nun wieder so eine „rührige Nacht" vorüber war, sagte die Frau zu ihrem Sohn, „da drüben muaß wieder was los sei". Der Sohn meinte, dem Metzger könnte man einmal einen Possen spielen. Flugs stieg der junge Mann des Nachts in die Scheuer des Metzgers. Wohlverwahrt hinter einem Rupfensack, „damit die Fliegen nicht hinkommen", fand er ein halbes Schweinchen, das er mitnahm. Die Familienmitglieder, Vater u. Mutter machten sich aus der Herkunft des Fleisches kein Kopfzerbrechen und aßen mit. Der Rest wurde eingesalzen. Der Metzger merkte den Diebstahl jedoch und sein erster Gedanke war, daß nur „die da drüben" das Fleisch geholt haben könnten. Anzeigen aber kann man sie nicht, sonst fällt man selbst herein. Es war wieder Nachtgeworden, da stiegen Leute vom Metzger in das Nachbarhaus und holten das Fleisch wieder. Nun wäre alles ganz in Ordnung gewesen, wenn die Geschichte ihr Bewenden damit gehabt hätte. Aber der Landjäger kam hinter die Geschichte, und der Metzger und die ganze Nachbarfamilie mußten vors Gericht. Zuerst fand Verhandlung vor dem Amtsgericht Kirchheim statt und jetzt Revisionsverhandlung vor der Strafkammer Ulm. Der Metzger erhielt wegen Schwarzschlachtens und der Sohn des Nachbars wegen Diebstahls und die Eltern wegen Hehlerei Strafen von einer Woche bis zu 10 Tagen.

— Einen dreisten Schwindel hat die 26 Jahre alte, aus Norenberg gebürtige Berta Millster in Berlin verübt, um Lebensmittelkarten in großen Mengen zu ergattern. Sie besuchte in kurzen Zwischenräumen fast alle Berliner Standesämter und zeigte an, daß die Ehefrau X. Zwillinge geboren habe. Sie gab überall den Namen ihrer Freundin an, verlegte aber deren Wohnung immer in den Bezirk des betreffenden Standesamtes. Mit der Anmeldebescheinigung begab sie sich dann geradenwegs nach der zuständigen Brotkommission und ließ sich Karten für alle Nahrungsmittel geben, die für Säugling und deren Mutter bestimmt sind. Mit diesen Karten verschaffte sie sich Milch, Zucker usw., um sie für teures Geld zu verkaufen. So waren schon an die 20 Zwillinge des gleichen Namens in die Listen der Standesämter und der Brotkommission eingetragen worden, als die Prüfung endlich den Schwindel ans Licht brachte. Die Fälscherin ist noch nicht ergriffen.

— Das erste Todesurteil an einem Schieber ist in Posen durch Erschießen vollzogen worden. Es betraf den Millionär Brotheim, der drei für die polnische Armee bestimmte Güterwagen mit Nahrungsmitteln verschob.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 31. Dez. Die ablehnende Stellungnahme des Regierungsorgans, der „Karlr. Ztg.", zur Frage der Schaffung des Einheitsstaates hat in den Blättern der verschiedensten Parteirichtungen keine Zustimmung gefunden. Andere Blätter hinwiederum haben die Anschauungen des badischen Staatsanzeigers unterstützt. Dieser bespricht in dem Leitartikel der Montagsnummer nochmals die Frage und wendet sich gegen die Angriffe. Das Regierungsorgan schreibt, auch es sei durchaus Anhänger eines Einheitsstaates, der die Kräfte des ganzen Volkes zusammenfaßt, aber der Eigenart der einzelnen Bevölkerungen den nötigen Spielraum lasse, was man aber bekämpfen müsse, das sei das gewaltsame Tempo und die Ueberraschung des zentralistischen Prinzips. Schließlich wendet sich die „Karlr. Ztg." gegen den ihr gemachten Vorwurf der „Verwandlungsfähigkeit".

oa. **Ettlingen**, 31. Dez. Die badische Lokal-Eisenbahn A.-G. (Albtalbahn) sieht sich aufgrund ihrer durch die Folgen des Krieges herbeigeführten Lage gezwungen, zum 2. Januar den fälligen Zinsabschnitt ihrer Teilschuldverschreibungen nicht einlösen zu können. Im Januar wird eine Versammlung der Besitzer der Teilschuldverschreibungen stattfinden.

oc. **Wiesloch**, 31. Dez. Schon wieder wurde in einer hiesigen Fabrik ein schwerer Tabakdiebstahl ausgeführt und dabei gegen 5 Zentner Sumatra-Tabak gestohlen, den die Diebe in einer zweispännigen Droschke wegführten.

oc. **Schwetzingen**, 31. Dez. Die Gendarmerie beschlagnahmte eine 410 Tiere zählende Schafherde, die nach der Pfalz ausgeführt werden sollte.

oc. **Schwetzingen**, 31. Dez. Abermals sind hier zwei Schafherden mit insgesamt 430 Schafen, die aus Württemberg kamen und nach der Pfalz verschoben werden sollten, beschlagnahmt worden.

oc. **Heidelberg**, 31. Dez. Nach hier eingegangener Drahtnachricht geht der erste Zug mit Wiener Kindern am heutigen Dienstag von Wien nach Heidelberg ab.

oc. **Neuenburg bei Müllheim**, 31. Dez. Unsere Gemeinde hat sich entschlossen, 40 Hektar des jetzt brachliegenden Geländes auf dem Tiefufer des Rheins in Ackerland umzuwandeln. Zurzeit werden Verhandlungen zwischen den Gemeinden und der Siedelungs- und Landbank darüber geführt, inwieweit durch Zusammenarbeiten dieser Stellen weitere Flächen der Landeskultur gewonnen werden können. Auf dem Tiefufer des Rheins zwischen Basel und Mannheim ist das noch sehr gut möglich und das Reichssiedelungsgesetz bietet hierzu die Möglichkeit, auch gegenüber den widerstrebenden Besitzern, das für Siedelungszwecke brauchbare Oedland zu enteignen.)

oc. **Konstanz**, 31. Dez. Die Versorgung der Stadt mit Schweizermilch ist nach mehrstündigen Verhandlungen zwischen Vertretern schweizerischer Käser und Milchhändler u. Vertretern der Stadt bis auf weiteres gesichert worden. Der Liter Vollmilch wird 4.40 Mark, der Liter Magermilch 1.40 Mark kosten. Für die badische Milch ist der Preis auf 1 Mark pro Liter festgesetzt worden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

× **Emmendingen**, 2. Jan. Weit geräuschloser als in den früheren Jahren vollzog sich diesmal der Uebertritt ins neue Jahr. Wohl krachten an manchen Stellen der Stadt noch Feuerwerkskörper und Schüsse, sie blieben aber ganz bedeutend besonders gegenüber dem letzten Jahre, zurück. Auch in den Wirtschaften ging es diesmal nicht so lebhaft her, als man es früher gewöhnt war. Von den Türmen der beiden Kirchen erklangen die Glocken, die das neue Jahr grüßten.

* **Emmendingen**, 2. Jan. Der Kurzschriftverein Stolze-Schrey lädt seine Mitglieder zu der morgen Samstag, abends 8 Uhr beginnenden Monatsversammlung ein. Das Erscheinen jeden Mitgliedes ist dringend erforderlich, handelt es sich doch vor allem darum, noch einiges Wissenswerte über die am 17. ds. Mts. stattfindende Stiftungsfeier zu erfahren. Darum versäume niemand, rechtzeitig zu erscheinen!

oc. **Der Januar**, der erste Monat des neuen Jahres, verdankt seinen Namen dem doppelgesichtigen Janus, dem Gotte allen Anfangs, dem in Rom nicht nur der erste Monat des Kirchenjahres (Januarius), sondern auch der Tagesanfang, die Monatsersten geheiligt waren. Langsam nimmt im Januar die Tageslänge wieder zu. Der Januar ist der eigentliche Wintermonat. Trotz der zunehmenden Tagesbelichtung fallen die Sonnenstrahlen noch viel zu schräg und zu kurze Zeit auf die Erdoberfläche, sodaß die Abkühlung weitere Fortschritte machen kann. Der Januar heißt deshalb auch vielfach Schneemonat oder Hartung (Hartmonat). Nach alten Sprüchen sind Sonnenschein und Wetterstand in den ersten Januartagen vorbedeutend für das ganze Jahr. Eine Bauernregel sagt vom 2. des neuen Monats: „Wie das Wetter an Makarius war, so wirds im September trüb und klar"; eine andere meint: „Wenn Vinzenz (22.) hat Sonnenschein, hofft man auf viel Korn u. Wein". Gleich in die ersten Tage fällt ein Feiertag, der Dreikönigtag, der allerdings bei uns kein gesetzlicher Feiertag mehr ist.

oc. **Der Kartoffelhöchstpreis** beträgt nach einer Bestimmung des Ministeriums des Innern auch weiterhin 9.80 Mark für den Zentner. Eine Uebernahme eines Teils dieses Preises auf die Staatskasse findet grundsätzlich nicht mehr statt.

oc. **Eine außerordentliche Staatsprüfung** für das höhere Lehramt für Kriegsteilnehmer soll bei genügender Beteiligung im Laufe des Spätjahrs 1920 abgehalten werden. Studierende, die sich dieser Prüfung unterziehen wollen, mögen dies bis 15. Januar im Unterrichtsministerium anzeigen.

— **Das Ein-Kilo-Päckchen.** Ab 1. Januar 1920 werden, wie schon mitgeteilt, unter der Bezeichnung „Päckchen" im innern deutschen Postverkehr Einkilosendungen als Briefsendungen zugelassen. Vorgeschrieben ist: haltbare und sichere Verpackung. Briefliche Mitteilungen können eingelegt werden. Die Sendungen dürfen 25 Zentimeter lang, 15 Zentimeter hoch oder in Rollenform 30 Zentimeter lang und 15 Zentimeter hoch sein. Sperrige Päckchen sind von der Beförderung ausgeschlossen. Aufschrift: auf dem Gegenstand der Versendung selbst oder auf der Umhüllung oder ganz aufgeklebt, außerdem in die Augen fallend der Vermerk „Päckchen", Angabe von Name und Wohnung des Absenders. Einschreiben, Wertangabe, Nachnahme, das Verlangen eines Rückscheins und der Vermerk „Postlagernd" sind bei Päckchen unzulässig. Eilbestellung ist zugelassen. Die Gebühr beträgt 60 Pfg. und ist durch Aufkleben von Freimarken zu entrichten. Nicht oder unzureichend freigemachten Päckchen werden nicht befördert. Für verlorengegangene oder beschädigte Päckchen wird Ersatz nicht geleistet. Die Einlieferung erfolgt am Schalter. Sendungen bis zum Gewicht von 1 Kilogramm, die nach den Vorschriften für Postpakete behandelt werden sollen, sind wie bisher als Pakete einzuliefern.

× **Hilfsaktion für die Wiener Kinder.** In sehr anerkennenswerter Weise hat sich die Bad. Landwirtschaftskammer (Karlsruhe) in einem Aufruf ihres Landwirtschaftlichen Wochenblattes an die badische Landwirtschaft gewendet mit der Bitte, der furchtbaren Not unserer deutschen Brüder in Oesterreich durch Aufnahme von Kindern oder durch Geldspenden zu steuern. Wir hoffen nun, daß diese Bitte nicht umsonst getan wurde. Die Landwirte sind ja schließlich auch am ehesten noch in der Lage, einem armen, halbverhungerten Wiener Kind über den Winter Obdach und Nahrung zu geben. Hoffentlich laufen bei der Landwirtschaftskammer (Karlsruhe) recht viele Bereiterklärungen ein.

× **Haftpflichtversicherung.** Am 11. Dezember 1919 fand im Sitzungszimmer der Badischen Landwirtschaftskammer Karlsruhe die diesjährige 8. ordentliche Generalversammlung der Haftpflichtversicherungs-Anstalt der Badischen Landwirtschaftskammer statt. Der Geschäftsbericht zeigte eine recht zufriedenstellende Entwicklung der Anstalt im Berichtsjahre 1918. Die Gesamtmitgliederzahl beträgt auf Ende dieses Jahres 20 412. Die Einnahmen der Anstalt erhöhten sich von 62 000 auf 73 590 Mark. An Schadensfällen wurden im Geschäftsjahre 1918 305 gemeldet; hiervon wurden 242 erledigt und 63 mit einer Schadensreserve von 8000 Mark ins neue Jahr übernommen. Die Regulierungskosten stiegen von 12 140 auf 16 584 Mark. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß sich die Haftpflichtversicherungs-Anstalt der Bad. Landwirtschaftskammer eines guten Rufes innerhalb der badischen landwirtschaftlichen Bevölkerung erfreut. Wir wollen nur hoffen, daß keine Rückschläge in der Entwicklung eintreten und daß sie eines Tages die Haftpflichtversicherungs-Anstalt der badischen Landwirte ist.

§ **Teningen**, 1. Jan. Die letzten Tage des alten Jahres brachten leider eine hiesige Familie noch in großes Herzeleid. Ein erst vor kurzem aus feindlicher Gefangenschaft zurückgekehrter Sohn des Johann Georg Fuchs beschäftigte sich mit einem Revolver, ohne zu wissen, daß derselbe noch geladen war. Er schlug im Scherz auf seinen 10jährigen Bruder an und verwundete denselben tötlich. Unter großer Teilnahme der Einwohnerschaft wurde der junge Mann am ersten Tag des neuen Jahres zu Grabe getragen.

= **Bombach**, 1. Jan. Bei der kürzlichen Jagdversteigerung wurde Herr Fabrikant Neusch-Herbolzheim zum Pachtpreis von 5050 Mk. Pächter. Der bisherige Preis war rund 500 Mk., also eine recht erhebliche Steigerung zugunsten des Gemeindesäckels.

⊙ **Endingen**, 31. Dez. Der Pachtpreis für die hiesige Jagd, welche bisher nur 2200 Mk. betrug, erreichte bei der am 29. Dezember stattgefundenen Versteigerung die Höhe von 9200 Mk. Pächter ist Herr Rich. Ostermann in Gundelfingen b. Breisgau.

§ **Ringsheim**, 31. Dez. Nach fünfjähriger Pause hielt der „Gesangverein Eintracht" am Stefanstag eine Weihnachtsfeier ab. Schon lange vor Beginn waren die Plätze besetzt und das große, reichhaltige Programm hielt die Zuhörer bis zum letzten Augenblick in Spannung. Die präzis vorgetragenen Männerchöre zeugten von tüchtiger Schulung und gereichten dem Verein zur Ehre; auch die humoristischen Vorträge riefen große Lachsalven aus. Besonders erwähnt sei noch das Duett der beiden Damen Killius und Kuhn, die in Mendelsohns „Gruß" ganz ihr Können zeigten. Ebensoviel Anklang fanden die beiden Sopransolo „Zur Drossel sprach der Fink" und „Hüte dich" von Fräulein Killius vorgetragen. Eine sehr zugkräftige Theater-Gesellschaft leistete ebenso Vorzügliches mit schönem Erfolge. Den gesamten musikalischen Teil hatte Hr. Hauptlehrer Vinell übernommen, in dessen Händen auch die Leitung des Gesangvereins liegt. Die am Schlusse des Programms erfolgte Christbaumversteigerung brachte einen netten Beitrag in die Vereinskasse.

oc. **Freiburg**, 31. Dez. Der forstliche Hochschulunterricht wird lt. „Frbg. Ztg." schon zu Beginn des Sommersemesters 1920 an die Freiburger Universität verlegt werden. Damit verliert die Technische Hochschule Karlsruhe ihre forstliche Abteilung. Uebrigens waren schon seit Jahren Bestrebungen im Gange, diese Abteilung der hiesigen Universität anzugliedern. — Der bekannte Ringkämpfer Heinrich Eberle, ein geborener Freiburger, ist in Wien im Alter von 46 Jahren gestorben.

※ **Buchholz**, 29. Dez. Durch das Hochwasser wurde gestern unterhalb unseres Ortes ein größeres Gelände Matten sowie ein Stück Straßenkörper weggerissen; auch bei Suggental wurde auf ähnliche Weise großer Schaden angerichtet.

※ **Waldkirch**, 30. Dez. Bei der gestern durch die Stadtgemeinde erfolgten nochmaligen Versteigerung des Gasthauses zur „Krone" wurde dasselbe um 71 000 Mark von Herrn Posthalter Merkle hier erworben. Es hatten sich viele Liebhaber zur Steigerung, auch von auswärts, eingefunden.

※ **Oberwinden**, 29. Dez. Zu der Stiftung eines Jahrtagsgottesdienstes für die gefallenen Krieger der Pfarrei sind durch freiwillige Gaben 500 Mark eingegangen.

※ **Biederbach**, 29. Dez. Zur Korrektion der Straße Oberbiederbach-Hohenhäuser hat der Kreisausschuß 25 000 Mark bewilligt und kann somit einem dringenden Verkehrsbedürfnis Rechnung getragen werden.

§ **Siegelau**, 29. Dez. Die gestrige Bürgermeisterwahl hier verlief recht einmütig. Der bisherige Bürgermeister Herr Anton Fahrländer wurde mit 257 abgegebenen Stimmen wiedergewählt, ein Beweis des großen Vertrauens, das Herr Fahrländer bei seinen Bürgern genießt.

Neueste Meldungen.

Berlin, 1. Jan. Einer Tageblattmeldung zufolge werden die bayerischen Bahnen am Neujahrstage, am Dreikönigstage und an den beiden ersten Sonntagen im Januar wegen Kohlenmangel den Personenverkehr einstellen.

WTB. **Hamburg**, 1. Jan. Die interalliierte Kommission zur Abschätzung des Hamburger Hafenmaterials ist gestern nachmittag an Bord eines Torpedoboots hier eingetroffen.

WTB. **Budapest**, 1. Jan. Gestern vormittag wurden neun wegen Aufreizung bzw. Begehung zahlreicher Mordtaten Verurteilte im Hofe des Militärgefangenenhauses durch den Strang hingerichtet.

WTB. **Kopenhagen**, 1. Jan. Ein dem Namen nach noch unbekannter englischer Kreuzer ist bei Laaland gestrandet.

WTB. **Kopenhagen**, 1. Jan. Einer Reutermeldung der „Berlingske Tidende" zufolge ist der frühere deutsche Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürst Wedel, im Alter von 77 Jahren in Stockholm gestorben.

WTB. **Kopenhagen**, 1. Jan. Wegen Scheiterns der Verhandlungen zwischen der hiesigen Telephongesellschaft und Vertretern der Telephonarbeiter sind in ganz Dänemark die Telephonarbeiter gestern vormittag 11 Uhr in den Ausstand getreten. Die Telephonistinnen und die übrigen Angestellten traten nachts 12 Uhr ebenfalls in den Streik.

Eine Kundgebung des Reichskanzlers zum Neuen Jahr.

WTB. **Berlin**, 1. Jan. Der Reichspräsident ließ zum Neujahrstage eine Kundgebung veröffentlichen, in der es heißt, daß im vergangenen Jahre das Chaos zwar abgewehrt u. die Reichseinheit gefestigt worden sei, daß aber ein Friede geschlossen werden mußte, der die Ehre unseres Volkes, seinen Wohlstand und die Früchte vergangener und zukünftiger Arbeit fremder Gnade zu überantworten droht. Das beginnende Jahr müsse entscheiden, ob die Deutschen trotz allem als Nation, Staat und Wirtschaft sich zu behaupten hoffen können oder ob durch inneren Hader, dem sich äußerer Haß zugesellt, in dem endgültigen Zusammenbruch auch die Hoffnungen ihrer Kinder begraben werden müssen. Die Kundgebung schließt mit einem Appell an Alle, die sich deutsch nennen, die Reihen zu schließen und für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes das Aeußerste zu tun.

Eingesandt.

※ **Emmendingen**, 2. Jan. Wo stehen wir mit den Tarifverhandlungen? Diese Frage wurde in letzter Zeit wohl oftmals von Angestellten gestellt. Hochwichtiges steht für die Angestellten auf dem Spiel. Um jedem Angestellten den Gang der Verhandlungen zu zeigen, um ihm vor Augen zu führen, was erreicht werden kann und was durchgesetzt werden muß, findet heute Freitag, abends halb 8 Uhr im kleinen Saal der Brauerei Bautz eine Versammlung aller Angestellten in Handel und Industrie statt. Das Referat hat Herr Geschäftsführer Antesberger übernommen, und es ist zu erwarten, daß niemand versäumen wird, genaue Angaben über die brennenden Gegenwartsfragen entgegenzunehmen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur Otto Teichmann, Emmendingen.

Der rechte Erbe.

Roman aus dem Leben. Von Otto Elster.

34) (Nachdruck verboten.)

In diesem Augenblick eilte einer der Reitknechte herbei.

„Mister Brown, der Herr Graf ist gekommen — er fragt nach Ihnen", meldete er.

George Brown fuhr sich mit der Hand durch das dichte dunkle Haar.

„Ich komme", sagte er. „Auf Wiedersehen, mein Fräulein — Herr Hauptmann . . ."

„He, Mister Brohn!" erscholl eine krächzende Stimme von der Stallung her.

Eine schlanke hagere Gestalt stand dort in der Pforte.

„Ja, Herr Graf!" rief George Brown zurück, grüßte Mabel und den Hauptmann hastig und schritt auf den Herrn zu.

Hastig ergriff Mabel den Arm des Hauptmanns.

„Um Gotteswillen, Onkel", flüsterte sie. „Laß uns gehen . . ., der Herr da — ist Graf von der Westen . . ."

„Das ist ja ein sonderbares Zusammentreffen" brummte der Hauptmann, zog die Hand Mabels durch seinen Arm und führte sie rasch fort, die zitternd an seiner Seite hing.

Eine Weile schritt der Hauptmann schweigend dahin. Seine struppigen Brauen zogen sich nachdenklich zusammen, sodaß von seinen kleinen grauen Augen kaum etwas zu sehen war. Zuweilen ließ er ein leises Schnauben hören, sodaß sich sein Schnurrbart emporsträubte. Endlich sagte er:

„Was denkst du über diesen Mister George Brown, Mabel?"

Ueberrascht schaute sie zu ihm auf.

„Was soll ich über ihn denken, Onkel? Ein vortrefflicher Reiter scheint es zu sein. Und er steht im Dienste des Grafen von der Westen! Welch unangenehmer Zwischenfall, daß der Graf hierher gekommen ist."

„Nun, wir werden kaum mit ihm zusammentreffen. Zur Zeit der großen Rennen kommen viele Fremde, namentlich angesehene Sportsleute, hierher. Das soll uns nicht weiter kümmern. Aber dieser George Brown! Hast du keine Aehnlichkeit herausgefunden?"

Mit wem, Onkel Konrad?"

„Hm — mir kam da der Gedanke, ob dieser George Brown nicht dein verschollener Bruder sein könnte . . ."

„Onkel!" rief Mabel erschreckt aus. „Wie kommst du auf diesen Gedanken?"

„Sahst du nicht, wie er stutzte und erbleichte, als du deinen Namen nanntest? Da ist irgend etwas nicht in Ordnung. Du sprachst einmal von einer Photographie deines Bruders, die in San Antonio gemacht worden ist. Besitzest du das Bild noch?"

„Gewiß, Onkel . . ."

So such' es heraus. Wir wollen dann einmal vergleichen. Mabel, Kind, das wäre eine freudige Ueberraschung, wenn wir deinen Bruder finden."

„Ich glaube nicht daran, Onkel. Weshalb sollte sich mein Bruder verbergen? Weshalb die Beschäftigung eines Jockeis annehmen? Und dann, was nutzte es ihm, wenn dieser George Brown wirklich mein Bruder sein sollte? Ich würde mich ja furchtbar freuen, ihn wieder zu haben, aber ich könnte ihm ja doch nicht helfen. Ja, wenn unser Vater noch lebte!"

„Das wäre allerdings besser. Aber auch so müssen wir Georges Ansprüchen zum Siege verhelfen."

„Seine Ansprüche."

„Ja, auf das Erbe seiner Väter — auf das Steinbergsche Familienfideikommiß . . ."

„Onkel Konrad?!"

„Wir wollen nicht weiter darüber sprechen. Vorläufig sind es ja nur Vermutungen, die ich hege. Wer kann wissen, ob sie sich bewahrheiten. Laß mich nur das Bild deines Bruders sehen."

„Ich werde es gleich heraussuchen."

Sie waren mittlerweile in der Villa angekommen und Mabel begab sich auf ihr Zimmer, um das Bild ihres Bruders herauszusuchen. Der Hauptmann aber setzte sich vor seinen Schreibtisch und holte die alten Papiere und Schriftstücke hervor, die ihm der Vater Mabels hinterlassen hatte. Da waren interessante Briefe und Berichte über die abenteuerlichen Reisen des Verstorbenen, Rechnungen und Zusammenstellungen seines Vermögens, Briefe der verstorbenen Gattin und ein Pack jener Briefe, die der Hauptmann vor Jahren dem alten Freunde gesandt hatte.

Flüchtig sah der Hauptmann diese Papiere durch und schob sie dann beiseite. Das er suchte, befand sich nicht darunter. Dann aber fiel ihm ein geschlossenes, großes Kuvert in die Hand mit der Aufschrift: „Meine Familie betreffend."

Bislang hatte der Hauptmann dieses Kuvert noch nicht geöffnet. Jetzt aber machte er sich keine Bedenken mehr daraus und erbrach das Siegel, das das Steinbergsche Wappen zeigte. Einige amtliche Schriftstücke fielen ihm entgegen, Urkunden über die Verheiratung des Verstorbenen und über die Geburt und die Taufe seiner beiden Kinder Georg und Mabel.

„Das werden wir gebrauchen können," murmelte der Hauptmann und schob die Papiere wieder sorgfältig in das Kuvert. Dann aber griff er nach einem Schriftstück, das von der Hand des Verstorbenen geschrieben war. Aufmerksam durchlas er das Schreiben, und ein triumphierender Ausdruck machte sich auf seinem Gesicht geltend.

„Da haben wirs ja," murmelte er, „Dieser Herr Geheimrat muß jetzt das Erbe herausrücken."

Das Schriftstück lautete:

„Obgleich ich nicht weiß, ob mein Sohn Georg noch lebt, da er seit Jahren nichts von sich hören ließ und ob ihm jemals diese Zeilen zu Gesicht kommen, will ich sie doch niederschreiben, um ihm, sollte er noch leben, Gelegenheit zu geben, seine unverjährbaren Rechte auf das Fideikommiß Schloß Steinberg geltend zu machen.

Als ich genötigt war, Deutschland zu verlassen und auf den Besitz von Schloß Steinberg zu verzichten, stellte ich über diesen Verzicht eine Urkunde aus. Ich will niemanden die Schuld an meinem damaligen Unglück aufbürden, da ich selbst durch meinen Leichtsinn dieses Unglück verschuldet hatte; indessen würde mein Vater wohl glimpflicher mit mir verfahren sein und mir noch einmal verziehen haben — auch den Mißbrauch seines Namens auf einem Schuldschein —, wenn nicht mein Vetter Georg Steinberg, damals Regierungsassessor, nicht beeinflußt hätte, indem er dem alten Mann bewies, daß ich dem Gesetz verfallen sei und es deshalb das beste sei, wenn ich aus Deutschland verschwände. Mein Vater, über meinen Leichtsinn erzürnt, ließ sich von meinem Vetter zu der harten Maßregel gegen mich bewegen. Die Verzichtsurkunde wurde ausgestellt und ich war ein heimatloser Abenteurer.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinigung der kleinen u. mittleren Landwirte.

Am Sonntag, den 4. Januar 1920 findet in Herbolzheim eine

Versammlung

der Landwirte statt, nachmittags 2 Uhr im Gasthause „zum Schützen".

Hierzu laden wir alle Landwirte von Herbolzheim sowie Umgebung höflichst ein. Es wird ein Redner von der Vereinigung gestellt. 3

Freie Aussprache.

Meiner werten Kundschaft, allen Freunden und Gönnern ein

glückliches neues Jahr

Wilhelm Dieterle u. Frau
Gasthaus z. Krone, Mieg[?] 5

Sparkasse Kenzingen.

Wir geben hiermit bekannt, daß die Kasse mit Wirkung vom 1. Januar 1920 an

jeden Samstag-Nachmittag

geschlossen ist. 25

Kenzingen, den 29. Dezember 1919.
Sparkassenverwaltung.

Lastautomobile
sofort lieferbar
Saurer, Daimler, Buessing, Benz-Gaggenau, Opel
2—5 Tonnen, Gummi- und Eisenbereifung, neue Konstruktionen, betriebsfertig, ferner alle Sorten
Lastwagen-Anhänger
2, 3, 4 und 5 Tonnen
Oberrheinische Automobil-Gesellschaft
Freiburg i. Br. 7825
Basler Landstrasse 172.
Telefon Nr. 345 — Telegr.-Adr.: ORAG.

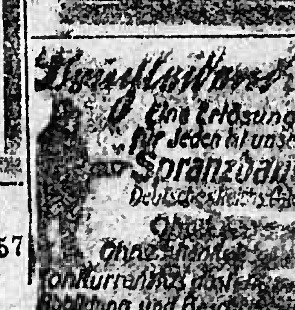
Contoristin

im Maschinenschreiben und Stenographie erfahren, auf sofort gesucht.
Off. unter Nr. 8762 an d. Gesch. des Bl. erbeten.

Für Behörden, Kaufmännische Büros, Landwirte u. Gewerbetreibende
Büro-Artikel
Geschäftsbücher und Papier aller Art. Tinten, Federn, Bleistifte, Briefordner, alle Artikel für die Schreibmaschine usw.
Th. Jdler 6969
In. W. Schmidt, Freiburg i. B.
Kaiserstrasse 139 — Fernsprecher 977.

Warnung.
Werfen Sie keine 3657
Alten Gebisse
weg — auch einzelne Zähne sind gleich wertvoll. Ich kaufe dieselben und zahle, infolge dringenden Bedarfes, streng reell beste Preise.
Brennstifte, Kontakte, Platin
(in jeder Form) höchste Tagespreise. Ankauf nur kurze Zeit — täglich 9—6 Uhr im
Hotel „Freiburger Hof", Freiburg
Zimmer 5, Ernst Schneider.
Ungenierter Eingang.

Einzig seiner Art! 3833
Ohne Noten
lernen Erwachsene in jedem Alter in 2—3 Monaten
flott Klavierspielen.
Nach 2—8 Stunden spielt man schon Lieder und Tänze, nach 10 Unterrichtsstunden Opern-, Operetten-, Salonstücke usw. Original-System von Dir. P. A. Fay. Kein Apparat, vollkommen natürliches Klavierspiel. Die Musik ist so vollständig u. harmonisch, dass sie in der Klangwirkung dem Notenspiel gleichsteht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Erfolg garantiert. Kostenlose Erklärung und Vorspiel täglich in den Sprechstunden von 10—2 Uhr. Sonntags von 10—12 Uhr.
Sedanstrasse 14, part.
Uebezimmer vorhanden. Beste Referenzen.



Herm. Spranz, Unterkochen (Württemberg) Nr. 183.

Metallbetten
Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür. 5386

Diebessichere (8212
Geldkassetten
zum An- u. Losschließen nur tadelloses Fabrikat verkauft Aug. Köpfer Freiburg i. Br. Eisenbahnstr. 7, II.

Ein Paar 10
Rohrstiefel
Größe 27, fast neu, zu verkaufen. Gartenstr. 6, Emmendingen.

Kußstrohdung und Kußlaubstreudung
kauft stets, auch Ster- u. Stockholz. Suche reelle Ankäufer. 866
Kuhn, Neustadt a. Haardt, Luitpoldstr. 7.

Ein schönes
Mutterkalb
von schwerer Kuh abstammend, ist zu verkaufen
Haus Nr. 30
Köndringen.

Braun-Wallach

12 Jahre alt, 165 cm hoch, gutes Zug- und Ackerpferd, zu verkaufen. 8770
C. H. Weber, Holzhandlung
Kenzingen.

Leichter
Pritschenwagen
(Rolle) oder kleines Bernerwägele für kleines Pferd zu kaufen gesucht. Angebote an Muswoki, Freiburg i. B., Hugstetterstr. 121 erbeten. 8791

Männer
wollt Ihr einen Herzenswunsch d. lieb. Braut, jung. Gattin u. Frau erfüllen u. damit Eure Ehe glückl. gestalten, wählt das gold. Ehebuch „Frau als Hausärztin" als prakt. Weihnachtsgesch. Prospekt gratis v. Egnita-Verlag Heidelberg 97.

Wandkalender für 1920
mit Stiftraum für Reihen und Portotarif, Preis 20 Pfg., erhältlich durch unsere Agenten, in Emmendingen in der Gesch. der Breisg. Nachrichten.

Häuser
u. Gewerbe jed. Art suche ich für vorgemerkte Käufer u. a.
Land- u. Geschäfts- sowie Wohnhäuser, Metzgereien, Bäckereien, Konditoreien, Cafés, Hotels, Pensionen, Kolonial- u. gemischte Warengeschäfte, Fabrikgebäude leer oder im Betriebe.
Verschwiegenheit und schnelle Bearbeitung wird zugesichert.
M. Busam, Liegensch.-Büro Karlsruhe, Herrenstrasse 38.

Kartonnagen
für alle Industriezweige, roh und überzogen: Versandschachteln, Reiseschachteln, Lagerkasten, Formularkasten, Warenproben, Musterkarten, Packungen.
Massenartikel aus Pappe u. Papier gezogen, geprägt, gestanzt und gedruckt. Runde Dosen als Ersatz für Blechdosen für alle Zwecke usw.
Emil Günter, Freiburg i. Br. Schillerstr. 54 Fernspr. 285
Den größten Anforderungen entsprechend eingerichtete Kartonnagenfabrik, Buchdruckerei, Buchbinderei, Durchschreibebücher-Fabrik.

An einem Ort (Bahnstation) des badischen Oberlandes wird von älterem, ruhigen Ehepaar auf 1. April oder früher
2- bis 4-Zimmer-Wohnung
gesucht, eventl. auch geeignetes Objekt zum kaufen. Angebote unter 88 260 an Postfach 86, Freiburg.

Möbel
Vollständige Wohnungs-Einrichtungen Einzelmöbel aller Art.
Roman Harter, Freiburg i. Br., Löwenstr. 10.
Altbekanntes Geschäft, Gegründet 1871.

Grabdenkmäler in Kunststein
Angebote erbeten. Preisaufstellung zu Diensten.
Fr. J. Himmelsbach, Freiburg i. Br. Grünwälderstraße 19.

Münsterbau im neuen Jahr!
Grosse Geld-Lotterie
z. Wiederherstellg. d. Münsters in Ueberlingen a. B.
Ziehung bestimmt am 15. und 16. Januar 1920
Genehmigt in Baden, Bayern, Württemberg, Hessen, Hamburg, Sachsen u. Preussen.
Gew.-Kap. 155000 Mk.
Hauptgewinne { 60000 „ 20000 „ 10000 „ 5000 „ usw.
bar ohne Abzug
Originallose versendet in jeder Anzahl zum Preise von Mk. 3.— gegen Voreinsendung od. gegen Nachnahme. Porto u. Liste 45 Pfg. mehr. Sofortige Bestellung erbeten
Kanzlose Verlag Wilh. Matthews Hamburg 23.

Verloren
durch einen Arbeiter vom Hause des Herrn Bäckermeister Blum bis zur Neustraße eine 9
Geldtasche
mit etwa 50 Mk. Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung Neustraße Nr. 20, Emmendingen.

Entlaufen
kleiner Hund, hellbraune Dackelhündin (weiße Brust u. weiße Pfoten) auf den Namen Hexel hörend. 15
Abzugeben gegen Belohnung bei Forstwart Warter in Reichenbach Amt Emmendingen.

Heirat.
Junger Mann anf. 25, kath., Beruf Landwirt, wünscht m. einem Fräul. zwecks späterer Einheirat bekannt zu werden.
Offerten mit Bild unt. Nr. 8796 an die Geschäftsst. des Blattes einzusenden.
Diskretion Ehrensache.

Mehrere tüchtige
Blechner
für Aluminium- und Kupferarbeiten per sofort gesucht 8
Engler-Spengler Teningen.

2 tücht. Arbeiter
finden sofort dauernde Beschäftigung bei. 8580
Schneidermeister Thum Mühlingen, Amt Stockach.

Gesucht für sofort od. später ein braves 8670
Mädchen
für Küche u. Haus bei gutem Lohn,
Angeb. an Max Peter, Freiburg, Jägerhäusle.

Jung verheirateter Mann sucht auf sofort in Emmendingen oder Umgebung dauernde
Arbeit
versteht auch Landwirtschaft. 8775
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Ordentlicher 1
Bursche
von 14—16 Jahren, für leichte landwirtschaftl. Arbeiten, von Emmendingen oder Umgebung sofort gesucht.
Von wem sagt die Gesch. des Blattes.

Es wird ein 21
Kind
in gute Pflege angenommen.
Zu erfragen in d. Gesch. des Blattes.

Für einen jungen Kaufmann wird per sofort ein möbl.
Zimmer
gesucht.
Offerten unter Nr. 23 an die Gesch. des Bl.

Schlafzimmer Esszimmer
sowie einzelne Möbelstücke aller Art kauft gegen gute Bezahlung
Kraus
Freiburg i. B. Kaiserst. 144
Telefon 3018.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung.
vom 27. Dez. 1919.
Versorgung mit Milch und Speisefetten betr.

Unsere Verordnung obigen Betreffs vom 26. Nov. 1917 (Gef.- u. V.O.Bl. S. 416) in der Fassung vom 27. Februar 1918 Gef.- u. V. O. Bl. S. 84 und vom 20. November 1919 (Gef.- u. V. O. Bl. S. 539) wird mit Wirkung vom 1. Januar 1920 geändert, wie folgt: 1

1. § 11 erhält folgende Fassung:

„Für Milch, Butter, Rahm, Butterschmalz, Buttermilch, Magermilch oder Quark, welche in guter Beschaffenheit geliefert werden, hat der Empfänger den nach den Anordnungen des Ministeriums festgesetzten Höchstpreis zu bezahlen. Für Ware, welche in schlechter Beschaffenheit abgegeben wird, ist ein entsprechender Abzug zu machen.

Im Streitfall entscheidet über die Berechnung des Höchstpreises der Kommunalverband des Erzeugungsorts vorbehaltlich der Beschwerde an die Landesfettstelle.

2. § 12 fällt weg.

3. In der letzten Zeile des § 13 sind die Worte „vorbehaltlich der Bestimmungen in § 11 Abs. 1" zu streichen.

Karlsruhe, den 27. Dez. 1919.
Ministerium des Innern.
Remmele. Braun.

Nr. 447. **Maul- und Klauenseuche betr.**

Im städt. Schlacht- und Viehhof in Freiburg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen 13
Emmendingen, den 23. Dezember 1919.
Bezirksamt.

Nr. 449. **Die Abhaltung der Amtstage in Kenzingen betreffend**

Die Amtstage in Kenzingen werden im Jahre 1920 an folgenden Tagen stattfinden: 14

Dienstag, den 20. Januar 1920
„ „ 17. Februar 1920
„ „ 16. März 1920
„ „ 20. April 1920
„ „ 18. Mai 1920
„ „ 15. Juni 1920
„ „ 20. Juli 1920
„ „ 17. August 1920
„ „ 21. September 1920
„ „ 19. Oktober 1920
„ „ 16. November 1920
„ „ 21. Dezember 1920

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit Auftrag an die in Betracht kommenden Bürgermeisterämter, eine Bekanntmachung über die Abhaltung der Amtstage in Kenzingen an der Ortstafel anzuschlagen.
Emmendingen, den 30. Dezember 1919.
Bad. Bezirksamt.

Staatsanwaltschaft **Freiburg**, 29. Dez. 19.
II SD 3193/19.

In der Nacht vom 23./24. Dezember 1919 wurden aus der Sakristei der Pfarrkirche in Unterglottertal nachstehend beschriebene 6 Kelche, 1 Hostienbüchse, 1 Taufkanne und 3 Oelgefäße im Gesamtwert von 8000 Mark gestohlen.

Mutmaßlich sind Nachschlüssel verwendet worden. Vom Täter fehlt jede Spur. Die Sachen werden sehr wahrscheinlich alsbald zum Verkauf gebracht werden. Fahndung darnach. Anhaltspunkte an die Staatsanwaltschaft Freiburg oder Gendarmerie Emmendingen. 24

Beschreibung: 1 Meßkelch aus Silber, der ganze Kelch vergoldet, einfacher Bau, auf dem Fuße ein einfacher, gravierter Kranz mit einem kleinen Kreuz. Kuba in gotischer Form, dazu die Patene, Wert 2000 Mark. 1 Meßkelch ganz aus Messing, ganz vergoldet, der Schaft mit knotigen, gotischen Erhöhungen, 2/3 der Kuba mit gotischem Maßwerk umhüllt, der Fuß in etwa 6 glatte Felder geteilt, ein Feld mit einem gravierten Kreuz, das Fußende bildet ein etwa 1 Zentimeter hoher durchbrochener Kranz, Wert 1500 Mark. Ein Festtagsmeßkelch aus unbekanntem Metall, ganzer Kelch vergoldet, auf den Fußfeldern 3 gotische Emailmedaillen, St. Josef, St. Maria, St. Blasius, dazu die Patene, Wert 8000 Mark. Die 3 Kelche haben oben die Inschrift „M. Feuerstein". Ein Kelch außen ganz weiß, Kuba innen vergoldet, ohne jedes Ornament, dazu ein einfacher Deckel, außen weiß, innen vergoldet, Wert 300 Mark. Ein Kelch samt Deckel, außen weiß, innen vergoldet, etwas kleiner wie der letztbeschriebene, Wert 150 Mark. Ein Kelch, innen und außen vergoldet, Kuba etwas flach, ohne Ornament, dazu der Deckel ganz vergoldet, der Fuß aus Messing, abgeschraubt und zurückgelassen, Wert 500 Mark. Eine Hostienbüchse, innen und außen vergoldet, Wert 100 Mark. Eine Taufkanne, vermutlich von Aluminium, 20 Zentimeter hoch, Wert 200 Mark. Drei Oelgefäße, vergoldet, Wert 200 Mk. Ein kleines, vergoldetes Versehkreuz mit eingraviertem Lamm Gottes, Wert 100 Mark.

Der Staatsanwalt.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Landwirts Chr. Rappold, werden Erbteilungswegen folgende Fahrnisse öffentlich versteigert:

3 Kühe, hiervon zwei großträchtig, 2 Kalbinnen, 1 Schwein, 2 aufgerichtete Leiterwagen, 1 neues Brenngeschirr, 1 Güllenfaß, 1 Güllenpumpe, Futterschneidmaschine, Rübenmühle, Trotte und Obstmühle, etwa 80 Ztr. Heu und Oehmd, 40 Ztr. Runkelrüben, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr und noch verschiedener hier nicht genannter Hausrat.

Die Steigerung findet am **5. Januar**, morgens 9 Uhr beginnend, in der Behausung statt.
Denzlingen, den 30. Dezember 1919.
Friederike Rappold Wtw.

Baudarlehen 1920.

Ueber die vom Reich und Staat im Jahre 1919 für Bewilligung von Baukosten-Zuschüssen bereitgestellten Mittel ist vom Arbeitsministerium nahezu vollständig verfügt worden. Ueber einige noch anhängige Gesuche werden die Beihilfebescheide demnächst ergehen. Es hat deshalb keinen Zweck mehr, weitere Gesuche dem Arbeitsministerium vorzulegen. Für das Jahr 1920 ist vom Reich in Aussicht genommen, zur Schaffung neuer Wohnungen Beihilfen in Form von Baudarlehen zu gewähren. Die Verhandlungen darüber sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Sie werden aber so beschleunigt, daß spätestens im Januar die neuen Bestimmungen erscheinen werden und eine rechtzeitige Vorbereitung der Bautätigkeit möglich ist. Gemeinden, gemeinnützige Baugenossenschaften, Kriegsbeschädigte u. Kriegsteilnehmer sollen wiederum vorzugsweise bedacht werden. Die Zuschüsse werden voraussichtlich niederer sein wie im Jahre 1919, und sie werden in festen Summen gewährt werden. Der Bauherr muß unbedingt damit auskommen. Er hat deshalb das größte Interesse, den Bau möglichst sparsam auszuführen. Bei Bearbeitung der Pläne ist hierauf schon Rücksicht zu nehmen. Bauten, die unter Verwendung von kohlensparenden Baustoffen hergestellt werden, sollen vorzugsweise berücksichtigt werden. Gesuche sind erst nach Bekanntgabe der neuen Bestimmungen einzureichen, Vormerkungen sind zwecklos. 678

Vorstehende Notiz aus der „Karls. Zeitung" vom 19. Dezember 1919 No. 297 bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.
Emmendingen, den 30. Dezember 1919.
Bürgermeisteramt.
Rehm.

Neujahrskarten haben ferner gelöst!

Herr Leonhardt Friedrich. Herr Lanz Albert. Herr Althauser Emil. Herr Zuckschwert Andreas. Herr Heilbrunner Max. Herr Heilbrunner Adolf. Herr Weinstock Jakob. Herr Schmiedgen Karl. Herr Weil Hermann E. Herr Böhler Johann. Herr Dreikuß Emil. Herr Schifferdecker Alfred. Herr Schwörer Karl. Herr Jakoby Franz. Herr Zentner Ernst. Herr Dieffenbach Fritz. Herr Falk Hermann. Frau Falk Klara. Herr Falk Fritz. Herr Falk Bernhard. Frau Hauser Friedrich Wtw. Herr Baur Karl Dr. Frau Baur Pauline. Herr Baur Heinrich. Herr Hübner August. Frau Ommerborn Lina. Frl. Pollich Friedel. Frau Schachermeier Marie Wtw. Herr Weil Gebrüder. Herr Zeiser Leo. Frl. Bloch Sofie. Herr Steinberg Hugo. Herr Wehrle Otto. Frau Trotter Anton Wtw. Herr Eick Otto. Herr Fuchs Walter. Herr Groß Adolf. Herr Ludwig Otto. Herr Benttenmüller Friedrich. Frau Palmtag Marie Wtw. Herr Hartmann August. Frau Hartmann August Wtw. Herr Wolffsperger Wilhelm. Herr Bloch Fritz. Herr Schmiedheißler Karl. Herr Ertz Karl. Herr Schnepf Wilhelm. Herr Leiter Louis. Herr Heinrich Peter. Frau Peter Lina Wtw. Herr Diehr Karl. Frau Diehr Johanna. Herr Sexauer Karl. Frau Sexauer Elisabeth. Herr Bautz Karl. Herr Meier Adolf. Herr Hambrecht Leopold. Herr Ziebold Gottlieb. Herr Saaler Emil. Frau Vollrath Eduard Wtw. Frl. Vollrath Else. Herr Vollrath Oskar. Herr Schneider Hermann. Herr Schneider Gustav. Herr Lapp Wilhelm. Frau Baumgartner Josef Wtw. Herr Baumgartner Willy. Herr Baumgartner Emil. Herr Baumgartner Hermann. Herr Sturm Arthur. Frau Sturm Käthe. Sturm Hilde. Frau Rist Friedrich Wtw. Frl. Rist Luise. Herr Wagner Martin. Frau Wagner Marie.

Bekanntmachung.

Infolge nicht genügender Milchanlieferung erhalten die Verkaufsstellen: 662

Reinhold	am	3. Jan. 1920	keine Haushaltungsmilch
Leonhardt	„	4. „ „	„ „
Bader	„	4. „ „	„ „
Schnurr	„	5. „ „	„ „
Benz	„	6. „ „	„ „
Faller	„	6. „ „	„ „
Höfflin	„	7. „ „	„ „
Ramie	„	8. „ „	„ „

Vollmilch für Kinder und Kranke wird wie bisher abgegeben.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die mit Haushaltungsmilch belieferten Verkaufsstellen zu Abzügen gezwungen sind.

Emmendingen, den 31. Dez. 1919.
Städt. Lebensmittelamt.

Städt. Frauenarbeitsschule.

Schulanfang: 675
Mittwoch, den 7. Januar, vormittags ½9 Uhr.
Anmeldungen:
Montag, den 5. Januar, nachmittags 3—4 Uhr im Schullokal, Hebelstraße 1, 1. Stock.

Die städt. Frauenarbeitsschule hat die Aufgabe, durch gründlichen theoretischen und praktischen Unterricht, Töchter aller Stände in verschiedenen Zweigen der weiblichen Handarbeit, sowohl fürs Haus, als auch zur Gründung einer selbständiger Existenz, heranzubilden.

Emmendingen, den 29. Dezember 1919.
Bürgermeisteramt:

Bekanntmachung.

Den immer mehr steigenden Holzpreisen Rechnung tragend, hat die Wagnerinnung für den Amtsbezirk Breisach beschlossen, sämtliche **Wagnerarbeiten nach dem bisherigen Preistarif um 50% zu erhöhen.**

Die Erhöhung tritt mit dem **1. Oktober 1919** in Kraft. 8795

Die Wagner-Innung
für den Amtsbezirk Breisach.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber treubesorgter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater

Christian Bühler
Wagnermeister

nach kurzer Krankheit im Alter von 76½ Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Christian Bühler Witwe.
Familie Matthias Föhr, Amerika.
Familie Fr. Wilhelm Erfurt, Amerika.
Familie Matthias Mellert, im Buhler.
Familie Andreas Bührer, Mussbach,

Ottoschwanden, den 31. Dezember 1919. 22

Die Beerdigung findet am Samstag, 3. Januar, 1920 vorm. 11 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unseres nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Christian Hodel
Wirt

für die reiche Kranzspende und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Braun für die Besuche und für die trostreiche Leichenrede, ferner den verehrl. Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege während der Krankheit, der freiwilligen Feuerwehr und dem evangelischen Arbeiter-Verein für die letzte Ehrenerweisung.

EMMENDINGEN, den 31. Dezember 1919.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

An die kaufmännischen u. technischen Angestellten in Emmendingen.

Heute, Freitag, den 2. Januar 1920, abends ½8 Uhr findet im kleinen Bautz-Saale 18

grosse öffentliche Versammlung

statt.

Thema:
Wie steht es mit unsern Tarifverhandlungen?

Alle Kolleginnen und Kollegen werden gebeten, in ihrem eigenen Interesse der Versammlung beizuwohnen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Angestelltenverbände Emmendingen.

Seltenes Angebot
Ulster
prima Wollstoff, dunkelblau, moderner Schnitt, einreihig schliessend Schulterblatt gefüttert, aufgesteppte Taschen. Vorrätig in Grössen 44, 46, 48, 8609
Mark 128. — per Stück
gegen Nachnahme oder Voreinsendung auf unser Postscheckkonto Stuttgart Nr. 4782.
Geiger & Schlientz
Beilstein (Württbg.)

Unserer werten Kundschaft
ein glückliches neues Jahr!
Simon & Schumacher
Elektrotechniker, Emmendingen. 6

Photographisches Atelier, Emmendingen
Gegr. 1861 **C. Hirsmüller** Telefon 177
Täglich geöffnet von 8—6 Uhr.
Sonntags von ½11—¼4 Uhr. Montags geschlossen
Aufnahmen Auswärts
Heimaufnahmen
Vergrösserungen
Amateurarbeiten
Verkleinerungen
Ansichtspostkarten
Kunstblätter aus Emmendingen und Umgebung

Deutscher
Werkmeisterverband
Bezirksverein Emmendingen.
Unsere Mitglieder werden zu dem heute Abend stattfindenden 21
Vortrag
der Angestellten, betr. Tarifvertrag, im Bautzschen Gartensaal höfl. eingeladen.
Der Vorstand.

Kurzschrift-Verein Stolze-Schrey
Emmendingen
Gegr. 1909
Am Samstag, 3. Jan. abends 8 Uhr im Vereinszimmer der „Brauerei Schaffhauser"
Monats-Versammlung
Gäste willkommen. Alle Mitglieder werden dringend um ihr Erscheinen gebeten. 17
Der Vorstand.

Arbeitsfreudiges, kinderliebes, junges 27
Mädchen
aus besserem Hause zum Eintritt per 15. Januar oder 1. Februar gesucht. Nur solche, die schon bei Kindern waren und auf Dauerstellung sehen können sich melden bei
Frau Rawitscher
Freiburg, Bayernstr. 16.

Mädchengesuch
Ein fleißiges ehrliches Mädchen, welches in der Haushaltung vertraut und auch Lust hat zum kochen lernen, kann sofort eintreten 16
M. Wetterer
Gasthof zum Salmen Kenzingen.

Mädchen
das melken kann, in Gastwirtschaft aufs Land für Küche und Hausarbeit ges. Wetzel, Freiburg i. Br., Haslacherstr. 66.

Ordentlicher Junge v. 16 Jahren sucht
Lehrstelle
für das 8663
Schuhmacherhandwerk
mit Kost und Wohnung im Bezirk Emmendingen oder Waldkirch.
Näheres bei August Kopp, Fabrikarb. in Bahlingen a. K.

Kontrollkassen
gebrauchte National kauft Fritz [illegible], Karlsruhe, [illegible]

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 6.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.70 den Monat.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 100 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. [illegible] 382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 2 1. Blatt (Evang.: Enoch) Emmendingen, Samstag, 3. Januar 1920. (Kath.: Genovefa) 55. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Berlin, 2. Jan. In der „Deutschen Allgem. Zeitung" wird gesagt, daß der Staat nicht umhin könne, die Geschäfte der Beamten u. Staatsangestellten in eine Norm zu bringen, die sich den von diesen zu tragenden Lasten anpaßt. Trotzdem dies feststehe, ist eine Beruhigung in den Kreisen der Staatsbeamtenschaft und der vom Staate beschäftigten Arbeiterschaft nicht eingetreten. Wenn aber speziell die Arbeiterschaft wirklich Wert darauf legt, ihre Forderungen sachlich behandelt zu sehen, so müsse sie energisch Stellung nehmen gegen diejenigen, die sie veranlassen wollen, Lohnerhöhungen in Zusammenhang zu bringen mit politischen Schiebungen.

WTB. Frankfurt, 1. Jan. Die hiesigen Vertrauensmänner des Deutschen Eisenbahnerverbandes haben in einer stark besuchten Versammlung dem Berliner Zentralvorstand des Deutschen Eisenbahnervereins ihr Mißtrauen ausgesprochen, da er eine widerspruchsvolle und unentschiedene Haltung in den Tarifverhandlungen mit der Regierung gezeigt habe. Die Versammlung erklärte, daß die Frankfurter Eisenbahner nicht mit der vorläufigen Regelung der Tarifsätze ab 1. Januar 1920 einverstanden sind und gab in einer Entschließung bekannt, daß sie bis zur Besserstellung ihrer wirtschaftlichen Lage nicht mehr imstande seien, ihre Arbeit im vollen Umfange zu erfüllen u. fortan nur unter strikter Beobachtung der für den Eisenbahnbetrieb gültigen Bestimmungen arbeiten könnten. Die Eisenbahner hielten zwar einen Streik im gegenwärtigen Augenblick für unzweckmäßig, seien aber, falls die Regierung auf ihrem wenig entgegenkommenden Standpunkt beharrt, entschlossen, auch von diesem äußersten Mittel Gebrauch zu machen.

WTB. Hamburg, 1. Jan. Die englische Kommission, die in Hamburg das zur Ablieferung bestimmte Hafenmaterial besichtigt, hat sich heute vormittag mit Kraftwagen nach Kiel begeben, um über die dortigen Schwimmdocks usw. Feststellungen zu machen.

Zum Friedensschluß.

WTB. **Paris**, 1. Jan. **Der Oberste Rat hat beschlossen, daß alle Maßnahmen bezüglich des Inkrafttretens des Friedensvertrages vor dem 6. Januar, der für den Austausch der Ratifikationen in Aussicht genommen ist, getroffen werden müssen. Ferner entschied der Rat, daß der Unterhalt der Besatzungstruppen in den Abstimmungsgebieten jeder an der Besetzung teilnehmenden Macht obliegt und die Rückerstattung der Kosten durch die Macht erfolgen soll, der das betreffende Gebiet zugesprochen wird. — Sofort nach Inkrafttreten des Vertrages soll die deutsche Regierung die 192 000 Tonnen Schwimmdocks abliefern, zu deren unverzüglicher Ablieferung sie sich bereit erklärt hat. Der Rest des abzuliefernden Materials ist innerhalb einer Frist von 80 Monaten abzuliefern.**

Der „Temps" weiß zu melden, daß die deutschen Delegierten gemäß einem Artikel des Friedensvertrages, der die deutsche Rechtsprechung in den Abstimmungsgebieten in Kraft bestehen läßt, behaupten, diese Gebiete hätten auch weiterhin dem deutschen Recht zu unterstehen. Da dies unvereinbar sei mit einer loyalen Vorbereitung der Volksabstimmung, habe der Oberste Rat beschlossen, die Inkraftsetzung des Friedensvertrages nötigenfalls hinauszuschieben, bis die völlige Erledigung der schwebenden Frage herbeigeführt sein wird.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 2. Jan. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger" aus Amsterdam berichtet wird, wird dem „Petit Parisien" aus London gemeldet, daß die Aufgabe, die sich die englische Flotte in der Ostsee gestellt, zu Ende sei und daß der Admiral Cowan seine Flottenbasis in Rosyth Ende dieser Woche erreicht haben wird. — Laut „Berliner Lokalanzeiger" ist in Holland die Kontrolle für die aus Deutschland kommenden Eisenbahnzüge sehr verschärft worden, um das Eindringen bolschewistischer Elemente zu verhindern.

WTB. Hamburg, 2. Jan. Der erste Passagierdampfer von Amerika, „Mandschuria", ist von Newyork auf der Elbe eingetroffen. Er ist wegen seines großen Tiefganges bei Altenbruch vor Anker gegangen. Außer Passagieren bringt er Stückgut.

WTB. Flensburg, 2. Jan. Das dänische Weihnachtsschiff „Haalen" hat heute nachmittag Flensburg verlassen. Die Fahrgäste des Schiffes, die ohne Paß nach Deutschland gekommen waren, haben seit vorgestern abend den Dampfer nicht verlassen.

Thorn, 2. Jan. Nach der Bromberger Ostdeutschen Rundschau dürfte die Uebergabe Brombergs an das polnische Staatswesen voraussichtlich am 17. oder 18. Januar erfolgen.

WTB. Paris, 1. Jan. Die französische Abordnung zur internationalen Konferenz für Arbeiterrecht in Washington ist gestern in Le Havre angekommen. Generalsekretär Jouhaux äußerte, das erwartete Ergebnis sei noch nicht erreicht. Den Delegierten sei das Recht internationaler Gesetzgebung noch nicht geworden. Ihre Arbeit sei also nur akademisch gewesen. Trotzdem bedeuten die zum Teil unvollständigen Beschlüsse einen starken Schritt zur internationalen Regelung und zur Beseitigung imperialistischer Gegensätze. Für beachtenswert hält Jouhaux das neue Recht der Völker, gegen Nationen zu handeln, die sich gegen internationale Abmachungen vergehen würden. Das Kontrollrecht sei der Konferenz zuerkannt worden und die Maßnahmen, die das Internationale Tribunal alle treffen könne, festzulegen, das müsse die nächste Aufgabe der beteiligten Organisationen sein.

WTB. Paris, 1. Jan. „Petit Parisien" sagt: Man erwartet die Antwort der deutschen Regierung inbetreff der schriftlich diktierten Zugeständnisse der Alliierten in der Skapa Flow-Angelegenheit. Generalsekretär Dutasta und Freiherr v. Lersner haben den 15. Januar nur als möglichen Tag des Inkrafttretens des Friedensvertrages ins Auge fassen können. Es ist aber heute schon fast sicher, daß dieses Datum überschritten werden wird. Hinsichtlich des strittigen Gerichtsstandes der Abstimmungsgebiete will General Le Rond alle Fragen so lösen, daß spätere Verwicklungen ausgeschlossen sind. Das ist ein weiterer Grund, anzunehmen, daß der Austausch der Ratifikationsurkunden nicht vor dem 10. Januar, ja selbst dem 12. Januar erfolgen dürfte. — Herr Brico behauptet im „Journal", Le Rond habe noch etwa zehn Tage nötig, um die vielen juristischen, administrativen und militärischen Einzelheiten für die Ueberleitung der Verwaltung im Abstimmungsgebiet zu regeln.

WTB. Paris, 1. Jan. Die französische Kammer hat gestern die Eisenbahntariferhöhungen angenommen. Fahrpreisermäßigungen genießen gewisse Kriegsbeschädigte und Familien mit vielen Kindern.

Die Besichtigung der zerstörten Gebiete in Frankreich.

Bericht der Sachverständigenkommission.

In der Zeit vom 25. September bis 18. Oktober 1919 haben aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern zusammengesetzte deutsche Sachverständigenkommissionen Besichtigungsfahrten in den zerstörten Gebieten Frankreichs gemacht, um einen allgemeinen Eindruck von den typischen Zerstörungspunkten und Schadengruppen sowie von den Wiederherstellungsarbeiten zu gewinnen, an denen sich Deutschland beteiligen könnte.

Nordfrankreich.

Die erste Reise führte zunächst nach Arras, wo 80 % der Häuser und sonstigen Anlagen zerstört sind. Nach Mitteilungen des die Kommission führenden Präfekturbeamten soll bei der Wiederherstellung der Häuser deren ehemaliger Charakter möglichst gewahrt werden. Darauf wurde das zwischen Arras und Lens liegende Gelände besichtigt. Es besteht aus bestem Rüben- und Getreideboden und ist derartig durch Granattrichter, Schützengräben, Unterstände usw. zerstört, daß der Zerstörungsgrad mit 100 % angenommen werden kann. Das gleiche gilt für die zwischen Arras und Lens liegenden kleinen Dörfer und zahlreichen Zuckerrübenfabriken. Nach Ansicht des zuständigen Präfekturbeamten müssen die Wiederherstellungsarbeiten dieses sehr wertvollen Geländes — etwa 35 000 Hektar guten Bodens — so schnell wie möglich aufgenommen werden, damit die Bewohner von Arras und Umgebung die zu ihrer Ernährung nötigen Früchte selbst ziehen können.

Von Lens, wo die Aufräumungsarbeiten begonnen haben, bis zur Grenze des Departements Pas de Calais war die gleiche vollständige Zerstörung von Häusern und Gelände festzustellen. In einem Teile des Departement du Nord waren die Aufräumungsarbeiten des Geländes in bestem Gange. Ein Teil der wieder eingeebneten Fläche war bereits in diesem Sommer wieder bestellt worden.

Die Orte La Bassée, Estaires, Nerville und die dazwischenliegenden Dörfer usw. sind vollständig zerstört. Von Nerville nach Armentières läßt die Zerstörung des Landes ganz und die Zerstörung der Ortschaften merklich nach. Auf der Strecke Armentières—Lille war von Zerstörungen wenig festzustellen.

Departements Oise, Somme, Siegfriedstellung.

Die zweite Reise galt der Besichtigung typischer Punkte der zerstörten Gebiete des Departements Oise. Auf der Bahnfahrt von Paris nach Noyon konnte festgestellt werden, daß die Zerstörung einzelner Gebäude der Ortschaften in Thonrotte begann, und daß auch die Bestellung des Landes von etwa diesem Punkte an aufhörte. Die Zahl der zerstörten Häuser steigerte sich bis Riebecourt und Pont l'Evêque, während das anscheinend beschädigt gewesene Gelände bereits wieder eingeebnet und zumteil auch schon bestellt war.

In Noyon sind 80 Prozent der Gebäude, darunter die Kathedrale, zerstört. Der Wiederaufbau der Stadt soll nach einem neuen, in der Ausführung begriffenen Bebauungsplan erfolgen.

Von Noyon ging die Fahrt mit Kraftwagen nach Chauny. Die Dörfer und Gehöfte zwischen diesen beiden Städten sind zum größten Teil zerstört; das Gelände scheint unversehrt. Der Plan zum Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt Chauny wurde der Kommission von dem Architekten, welcher bei einem veranstalteten Wettbewerb den 1. Preis erhalten hatte, erklärt.

Auf der Fahrt von Chauny nach Ham wurde festgestellt, daß das Gelände unbeschädigt scheint, jedoch fast alle Ortschaften, Gehöfte und Zuckerfabriken zerstört sind. Ham selbst ist gleichfalls vollständig zerstört. Die Aufräumungsarbeiten sind dort in großem Umfange von heimischen Arbeitern ausgeführt.

Zwischen Ham und Peronne begann die Zerstörung des Geländes durch Granattrichter, Stellungen, Schützengräben usw. Der Zerstörungsgrad des Geländes erreichte in der Umgebung von Peronne seinen Höhepunkt, der bis kurz vor Albert bestehen blieb. Peronne ist vollständig zerstört. Combles und die um Combles gelegenen Ortschaften sind überhaupt nicht mehr festzustellen.

Das ganze hügelige Gelände zwischen Peronne und Combles und Albert ist voll von Trichtern, Unterständen, Stellungen, Drahthindernissen usw.

Albert ist gleichfalls zerstört. Auf der Fahrt von Albert nach Amiens ist von Zerstörungen von Häusern und des Landes nichts mehr festzustellen gewesen.

Departements Aisne, Ardennes, Marne.

Die dritte Reise bezweckte eine Besichtigung von zerstörten Gebieten in den Departements Aisne, Ardennes und Marne. Auf der Bahnfahrt von Paris nach Soissons waren schon von Villers Cotterets an zerstörte Ortschaften und beschädigte Felder in stets zunehmendem Maße zu sehen.

Von den 2800 Häusern Soissons sind nach französischer Angabe 200 vollständig zerstört, 800 reparaturfähig. Ein neuer Stadtbebauungsplan ist in Vorbereitung. — Von Soissons aus erfolgte die Weiterreise in Kraftwagen durch das Aisne-Tal nach Vailly.

Die durchfahrenen Gebiete zeigten durchgehend das Bild schwerer Kriegsbeschädigungen: Nach französischer Angabe sind von 76 000 Hektar Kulturland 800 Hektar vollständig und 23 000 Hektar teilweise von Granaten durchwühlt und von zahlreichen Stellungsbauten durchzogen. Die an der Strecke Soissons—Vailly liegenden Ortschaften Bucy-le-Long, Missy, Celle-sur-Aisne und andere sind ganz zerstört. Vailly ist gänzlich vernichtet. Auch auf der Weiterfahrt bis nach le Bourg dicht an der Grenze der Departements Aisne und Ardennes waren fortwährend zerstörte Dächer, ausgedehnte Drahthindernisse, Wellblechunterstände, Lager, Munitionsdepots usw. sichtbar. Auf der Strecke le Bourg—Deuilly—Beauricaux schienen die Zerstörungen etwas geringer. Von Beauricaux ab waren wieder in zunehmendem Maße die Spuren der früheren Kämpfe sichtbar. In dem völlig zerstörten Berry au Bac wurde eine im Wiederaufbau befindliche Kanalschleuse und Kanalbrücke besichtigt. Das Gelände zwischen Berry au Bac und Guignicourt ist noch in dem Zustande wie zur Zeit der Kämpfe. Man sieht zerschossene Tanks, die teilweise an der Straße liegen, ausgedehnte Drahthindernisse, Stellungsbauten, keinerlei Feldbewirtschaftung. In dem gleichfalls völlig zerstörten Guignicourt wurde eine im Bau befindliche große Eisenbahnbrücke besichtigt. Ab Guignicourt führte die Fahrt durch besonders armes Champagnegebiet, ein in jeder Beziehung durch Kampfhandlungen und Stellungen durchwühltes Gelände. Hier wären die Wiederherstellungskosten größer als der Geländewert, der etwa 1000 Frs. pro Hektar beträgt.

Auf der Strecke über Luneville—Pont Faverges hinaus bis nach Reims zeigte sich überall das gleiche schon geschilderte Bild der Zerstörung.

Reims hatte vor dem Kriege 14 000 Häuser, von denen nach französischer Mitteilung 8600 vollständig zerstört sind. 2500 Häuser sind wieder bewohnbar gemacht. In der Umgebung von Reims waren 126 000 Hektar Boden unter Feuer, von denen die Geschosse aufgelesen werden müssen. 156 000 Hektar sind von Stellungsbauten usw. durchzogen und müssen eingeebnet werden. Im ganzen müssen 240 000 Hektar Boden der Bewirtschaftung wieder zugeführt werden. (Schluß folgt).

Vermischte Nachrichten.

— **Die bei Salzburg entdeckte Eishöhle** ist ein wahres Naturwunder. Sie ist anscheinend von einem frühgeschichtlichen Unterweltfluß in die Felsen genagt worden. Der riesige Fluß konnte bereits in gerader Länge über 2½ Kilometer erforscht werden. Die durchschnittliche Breite des Höhenflußbettes beträgt 30 Meter, die Wölbungshöhe 20 Meter; Räume bis zu 120 Meter Breite und 50 Meter Höhe sind zahlreich vorhanden. Ein unterirdischer Gletscher erstreckt sich zusammenhängend über 800 Meter in den Berg hinein. Um einen anschaulichen Vergleich zu bringen, soll gesagt werden, daß in den Hohlräumen ganze Straßenzüge Platz finden könnten. Auf den Eisseen können bequem 300 Personen Schlittschuh laufen. Alle riesigen Seitengänge, Kamine und Nebenhallen, von denen zahlreiche ebenfalls ewiges Eis führen, harren noch der Erforschung. Man kann schon jetzt von einer Art „Achtem Weltwunder" sprechen. Photographien der ungeheuren Hohlräume und Eispaläste wurden zahlreich aufgenommen. Im Frühjahr d. J. wird sodann, sobald die Eisverhältnisse es gestatten, die Bieskow-Filmgesellschaft die gesamte Eishöhlenwelt filmen.

— In der Stadt Kecskemet in Ungarn ist eine Räuberbande, die sich aus geflohenen Kommunisten gebildet hatte, in das Gefängnis ein